

## **Neukirch, Benjamin: Auff ihre hände (1697)**

1 So offt ich euch beschau/ ihr angenehmen hände/  
2 So offtmahls fühl ich auch im hertzen neue brände/  
3 Und saug/ ich weiß nicht was für süsse funcken ein.  
4 Wie geht es aber zu? Ihr seyd von elffen-beine/  
5 Die finger gleichen schnee und reinem marmel-steine/  
6 Daß euer schnee zugleich kan glut und flammen speyn.  
7 Jedoch was frag ich erst? Ich hab es ja empfunden/  
8 Das feuer brennet noch in meinen tieffen wunden;  
9 Wiewohl ich klag allhier euch meine wunden nicht.  
10 Ihr habet recht gethan/ ich will es also haben/  
11 Eur schnee/ der mich entzündt/ kan mich auch wieder laben/  
12 Und giebt mir, sterb ich schon/ auch noch im tode licht.  
13 Durch euch allein kan ich die gantze welt besiegen;  
14 Dann kan sich manche gleich an ihrer brust vergnügen/  
15 Hat Doris ihr gesicht mit kreid und kalck gebleicht/  
16 Und Phillis einen mund/ den Venus selbst gepriesen/  
17 So bin und bleib ich doch im hertzen überwiesen/  
18 Daß keine Sylvien an ihren händen gleicht.

(Textopus: Auff ihre hände. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34599>)